



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1862

CLXXXII. Der Rath zu Frankfurt überläßt an Peter Grutscharfe zwei Mühlen
auf der Klingen, am 29. September 1391.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55756](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55756)

dorezu getun mochte adir nicht, do mite gebiet zeu vns. Solde wir icht tun euch zeu libe vnd zeu frunttschaft, das welde wir gerne tun. Gegeben zeur Mewe, am Sonnabend vor Lucie (MCCCXC).

Seigts Cod. dipl. Pruss. IV, 121.

CLXXXII. Der Rath zu Frankfurt überläßt an Peter Gruttscharfe zwei Mühlen auf der Klingen, am 29. September 1391.

Vor allen den, die deslin brieff sehen, horen vnd lesin, Bekenne wir Ratman der stad ffrankenuorde, daz wir mit gutem Rate vnd mit wolbedachten mute Recht vnd redelich vorkoufft habin vnd vorkouffen dem Bescheiden manne Petir Gruttscharfen, vnserm meteburger, vnd synen Rechten erben Czwu molen, die do legen vff der clynghen, alz die malzmole vnd die hoppegarze mole mit allen gnaden vnd Rechten en zu haben vnd zu besitzzen zu eyne Rechten erbe, also sie dy armen luthen an dem heligen geyfte vor dem gubbynschem thore gehat habin vnd besessen wente an dielsin hutegen tag, vmb virzig schog pragischer grosschen, der her vns sechs vnd zwenzig von der egnanten armen luthen wegin mit gereytem gelde bezalet hat, der wir em qwyt vnd loz sagen vnd die andern virzen schog sal her vns gebin vnd bezalen vff den neefsten sancte Johanns Baptisten tag syner gebord neeft zukomende ober eyn Jar vff drizentehalten wynscheffel ewiges Pachttes, als sechs winscheffel Malzes vnd sebedehalten winscheffel Roggen, Derselben pachttes her vnd syne erben vnd wer dy molen besitzzet, den egnanten armen luthen alle Jar nach der armen luthen wille vnd notdorft von wochen zu wochen zwelff winscheffelen jzlicher gleich vil vnd den Richtern eynen halben winscheffel Roggen geben vnd vorzog bezalen Were aber, daz wir zu Rate wurden, daz wir dy egnant malzmole vorlegen wolden an den hogen dam an dy an der stad graben ader anderswo, do is vns aller nützt duchte syn vnd beqwemft, dez fullen vnd wollen wir ganz haben ewelichen vnd behalden vnd der obgenante Petir Gruttscharfe vnd syne erben vnd weme sy denn dy molen vorkouffen ader vorkoufft hetten, der sy denn in weren hat, die fullen vnd mogen denn keyne macht haben, daz zu weren ader dokegen zu sprechen. Ouch mogen sy dy molen beyde gefamptes kouffes vorkouffen, eyne von der andern mit nichte zu scheiden, vnd wenn wir dez willig werden, daz wir die malzmole vorlegen wolden, so fulle wir sy eyn halb Jar zuvor vfffiagen wenn wir sy lasen zu brechen vnd wenn daz halbe Jar eyn ende hat, so sal der vorgnante Petir gruttscharfe ader syne erben ader wer sy denn in werin hat, vns dieselben zwu molen ganghaftig vnd ganz vertig mit gebuwten hulern vnd mit allen zubehorunghen aen allerleie infal vnd wenn her sy vns geantwort hat, so sal her vorbas vns von der armen luthen wegin vnd ouch den Richtern keynes Pachttes pflichtig syn, vnd wir fullen denne virzig schog vorgeanter grosschen Petir Gruttscharfen ader synen erben ader deme, der sy denn in weren hat, geben vnd aen vorzog bezalen vff sotane ziet vnd tage, alz her sy von vns gekoufft hat vnd bezalt als vor ist vnd steyt beschreiben. Wenn ouch dy egenante malzmole vorleget vnd mit gotes hulfe

gebessert wurde, als vorgeschriben ist vnd wir sy denne mit mer pachte vnd mit hogern pachte vs thun oder vorerben wolden, wy wir sy denn eyne andern lassen wolden, also sal sy denn Petir Grutcharfe ader syne erben ader der sy vor in werin hatte, er sy wart vorleget, behalden vor eyne andern, ab sy em gefellit vnd behaget zu haben. Mit vrkund dez briefes vorlegilt mit vnsern angehangen Ingelegill. Gegeben zu ffrankenuorde, nach gots geburt drizenhundirt Jar, dornach in dem eyn vnd nugenzigsten Jare, an dem tage sente Michell des erzengells.

Nach dem Orig. des Stadtarchives Var. 70.

CLXXXIII. Der Landeshauptmann Lippold von Bredow belehnt die Schulzen zu Frankfurt mit dem Niedergerichte der Stadt, am 28. August 1392.

Ik, er lippold van Bredow, ouerste hofftman der nyen Marke tu Brandenborgh, Bekenne vor allen luden, dy dessen brieff syen, horen oddir leesen, dat ik gelegen hebbe vnde lye met krafft desses briues van wegen vnser gnedigen herren Marggreuen tu Brandenborgh den vorsichtigen luden Peter schulden, hanfen schulden, segemunden schulden, gebrudere, Cune schulden kindere, dat Nederste gerichte tu frankenverde met allir Rechticheit vnde tubehorunge in eener samender hant, met allir fryheit, Also alze sy et van vnsem gnedigen herren dem keyser dem seligen gehat vnde beseten hebben. To tughe hebbe ik min Ingelegil laten hengen an dessen brieff, dy ggeuen is tu ewerfwalde, na godes geboord drittein hundred yar, dar na In dem twe vnde negentichsten Jare, des middewekes na sunthe Bartholomeus daghe.

Nach dem Orig. des Stadtarchives V, 5.

CLXXXIV. Bürgschaft für einen minderjährigen Altaristen wegen der Bestellung seines Altardienstes, vom 8. Oktober 1392.

Vor allen, die dessen brieff sehen oder horen lesen, Bekenne Ich Perstorp vnd Hans Wale, Bethe Wale vnd ffrenzel Wale, daz wir gelobt haben vnd geloben mit dessem offen brieffe mit eyner gesamten hant vor vnser ffrund ffredrich Walen, daz her sal halden eynen Priester zu dem altare, den jm der kowffman gelegin hot, der sal alle tage mit der Sune messe halden. Ouch geloben wir, wenn vnser ffrund so alt wert, daz her Priester werden magh, so sal her Priester werden vnd sal alletage mit der Sune messe halden. Ouch geloben wir, daz her alle syne dingh nach dez kowffmans Rate halden fall. Ouch gelobe wir, wer ez sache, daz her ez nicht also hyld, also hir vor beschriben steit, so solle wir vnd wollen deme kowffmanne den altar